

Wasser: Element des Lebens

Die Bedeutung von energetisiertem Wasser für den Organismus

„Alles wird durch das Wasser erhalten“ kann man in Goethes Faust lesen. Das Geheimnis des Lebens liegt im Wasser verborgen. Seine Eigenschaften machen es zum universalen Lösungs-, Speicher- und Transportmittel, nicht nur im menschlichen Organismus, sondern auf der gesamten Erde.

Wasser ist Quelle, Empfänger und Gedächtnis von „Informationen“, d. h. von elektromagnetischen Schwingungen im Mikrokosmos der Zellen und im Makrokosmos der Planeten.

Wer sich mit dieser allgemein noch wenig bekannten Seite des Wassers beschäftigen will, kommt nicht umhin, sich mit den Forschungsergebnissen des 20. Jahrhunderts und seinen Nobelpreisträgern wie u. a. Prof. Albert Einstein und Prof. Max Planck zu beschäftigen. In Bezug auf den Aufbau der Welt und der Materie stellten sie fest: Es gibt keine Materie an sich. Alles, auch die Materie, jedes Atom und Molekül ist letztlich eine Zusammenstellung von Schwingungsmustern. Wir können heute davon ausgehen, dass die ganze Ordnung unserer sichtbaren Welt – von kleinsten Atombausteinen angefangen über alles sichtbare Leben auf der Erde bis zu den entferntesten Himmelskörpern – aus einem überall vorhandenen Energiefeld hervorgeht, dem „quantenmechanischen Feld“.

Wenn alles im Leben auf Schwingungen beruht, so ist es einleuchtend, dass dann jene im Trinkwasser von eminent wichtiger Bedeutung für den Organismus sind.

Die physikalische Struktur des Wassers

Die Forschungsarbeiten des englischen Elektrophysikers Dr. Cyril W. Smith (Universität Salford) zeigen experimentell und theoretisch,

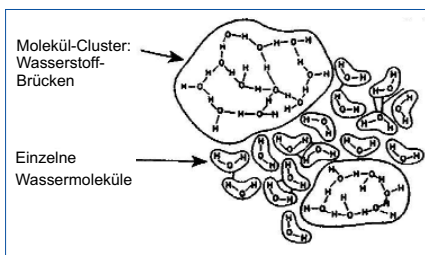


Abb. 1: Clusterstruktur nach Nemethy und Scheraga

dass polare Substanzen Informationen (elektromagnetische Schwingungen) speichern und wieder abgeben können. Das gilt für magnetische Dipole in Eisen und Ferriten und auch insbesondere für Dipole im Wasser.

Diese ausgeprägte Dipol-Eigenschaft verleiht dem Wasser Eigenschaften, die für alles Leben von entscheidender Bedeutung sind. Die Einzelmoleküle ziehen sich durch die elektrischen Ladungsunterschiede gegenseitig an und bilden so genannte Wasserstoffbrücken, so verknüpfen sie sich zu einem Cluster (engl. Haufen; bei Raumtemperatur besteht dieser im Mittel aus 400 Molekülen).

Wegen dieser zusätzlichen Bindungen kommt es im Wasser auch im flüssigen Zustand zu einer geordneten Kristallstruktur (wie auch bei „Schneekristallen“ im festen Zustand). Das Wasser im kristallin-flüssigen Zustand nennt man geordnetes, strukturiertes Wasser (nach dem deutschen Biophysiker Dr. Ludwig: Wasser II) oder energetisiertes Wasser. Wasser in einem ungeordneten, rein flüssigen Zustand nennt man nach Ludwig Wasser I. Anordnung und Vernetzung der Wassermoleküle bestimmen also die physikalische Struktur des Wassers.

Die biologische Qualität des Wassers

Diese Strukturen können entweder durch Verwirbelung wie in der Natur (Schauberger), durch chemische, im Wasser gelöste Stoffe, durch die Temperatur, durch kräftiges Schütteln wie in der Homöopathie oder auch durch elektrische und magnetische Felder (elektromagnetische Schwingungen) beeinflusst werden.

Wird Wasser beispielsweise mit elektromagnetischen Schwingungen (mit bestimmter Frequenz) behandelt, so gruppieren sich die Wassercluster durch aufbrechende und sich neu bildende Wasserstoffbrücken so um, dass sie exakt mit der äußeren Schwingung in Resonanz gehen und so ein für diese Frequenz typisches Muster bildet.

Die Möglichkeiten dieser (Um-)Strukturierung sind nun maßgebend für die Aufnahme, die Abgabe und die Löschung von Informationen.

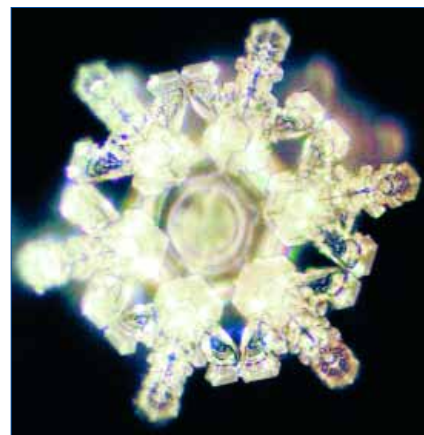


Abb. 2: Wasserkrystal einer Quelle (Quelle: Dr. Emoto)

Dies kann man sich wie bei einem Tonband vorstellen, bei dem ja auch die Struktur der Eisen-Dipole auf dem Tonband verändert wird, um die Information der elektromagnetischen Tonschwingungen zu speichern.

Über eine solche Veränderung der Wasserstruktur könnte somit das Phänomen des „Wassergedächtnisses“ erklärt werden. Der deutsche Biophysiker Dr. Ludwig (†) führte hierzu aus: „Auch wenn die Stoffe selbst im Wasser nicht mehr vorhanden sind, bleibt die veränderte Struktur weiterhin im Wasser wirksam.“ Dies zeigt sich bei homöopathischen Mitteln, in denen der Chemiker keine Stoffe mehr feststellen kann, das Wasser aber durch die veränderte Struktur Frequenzen abgibt, die ihrerseits auf den Menschen wirken. Dasselbe Phänomen zeigt sich auch bei gelösten Schadstoffen im Wasser. Selbst wenn Gifte chemisch nicht mehr nachgewiesen werden können, bleibt die „Schadfrequenz“

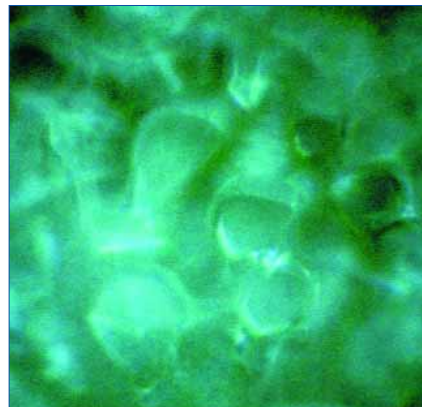


Abb. 3: Wasser Paris – keine Kristallbildung (Quelle: Dr. Emoto)



Dipl.-Ing. Eckart Pinnow

war jahrzehntelang Fabrikant. 1992 Verkauf der Firma und Erfüllung des Wunsches, in der Gesundheitsbranche tätig zu sein, um Menschen durch Informationen zu helfen und elementare Produkte zu verkaufen. Ausbildung zum Heilpraktiker und Gesundheitsberater.

Kontakt:

Alt-Moabit 60a, D-10555 Berlin
Tel.: 030 / 7001188-0, Fax: 030 / 7001188-11

im Wasser enthalten, z. B. von Blei mit einer Frequenz von 1,8 Hz (diese Schwingung kann beispielsweise auch in manchen Krebsgeweben nachgewiesen werden).

Wie die Biophotonenforschung festgestellt hat, wirken diese vielfältigen Schwingungen (sowohl biologisch positive Schwingungen als auch Schadfrequenzen) auf sämtliche Vorgänge in der Natur, auf Menschen, Tiere und Pflanzen steuernd ein.

Je mehr und größer der geordnete, strukturierte Anteil im Wasser ist, umso besser ist seine biologische Qualität.

Unstrukturiertes Wasser (Wasser I) kann Schwingungsinformationen nur kurzzeitig speichern. Strukturiertes, d. h. energetisiertes Wasser (Wasser II) kann Schwingungsinformationen über Jahrzehnte speichern.

Der Biophotonen-Forscher Prof. Dr. Popp fand heraus: Nur in einer geordneten Wasserstruktur können die Zellen mit Hilfe von geordnetem Licht Informationen der DNA-Moleküle weitergeben.

Die Zelle und ihre Umgebung

Bisher hatten Mediziner und Biophysiker bei der Analyse der Funktion der Körperzellen ei-

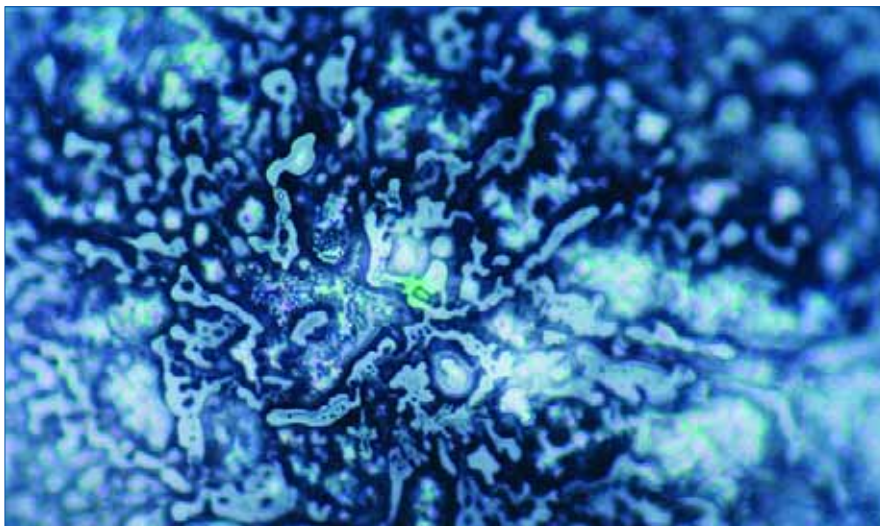


Abb. 4: Wasser Berlin – keine Kristallbildung (Quelle: Dr. Emoto)

nen Bestandteil – das Zellwasser, das 75 % ihres Inhaltes ausmacht – stark vernachlässigt. Denn auch eine Resonanz mit Körperzellen bzw. dem Körperwasser des Menschen ist möglich.

„Heute stellt man sich Zellen so vor, dass sie als Grundsubstanz strukturiertes Wasser enthalten. Darin sind Enzyme und andere Makromoleküle zusammen mit Natrium- und Kaliumionen eingebettet“, dies

stellt der amerikanische Arzt und Forscher Dr. Cousins fest. In einem Netzwerk aus strukturiertem Wasser vollzieht sich somit ein Großteil des intrazellulären Stoffwechsels.

Der österreichische Mediziner Dr. Pischinger entwickelte wiederum die Theorie der „Grundregulation“, die heute als Basis vieler naturheilkundlichen Verfahren angesehen wird. Nirgends gibt es einen unmittelbaren Kontakt zwischen Organzellen und Kapillaren sowie vegetativen Nervenfasern. Dies hat zur Folge, dass jeder Reiz und jeder Stoffwechsellvorgang über die extrazelluläre Gewebsflüssigkeit erfolgen muss.

Demgemäß spielt strukturiertes Wasser auch im interzellulären Raum und im Bindegewebe eine zentrale Rolle bei der Regulierung des Wasser-, Schadstoff-, Elektrolyt- und Wärmehaushaltes des Menschen, ebenso beim wichtigen Säure-Basen-Gleichgewicht.

Störungen in der Struktur des Wassers wirken sich demzufolge im ganzen Körper aus.

Viele Naturheilerärzte und Heilpraktiker empfehlen deshalb ihren Patienten, den Heilungsprozess durch Trinken von viel strukturiertem, energetisiertem Wasser zu unterstützen.

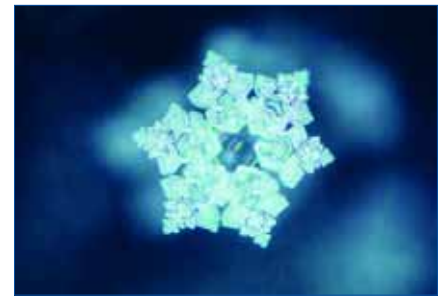


Abb. 5: Wasserkristall Berlin, gereinigt und energetisiert (Quelle: Dr. Emoto)

Leitungswasser hat keine geordnete Struktur

Wer Wasser einfach aus der Leitung „genießt“, kann keine Wunder erwarten. Eingezwängt in kilometerlange, gerade Wasserleitungen, traktiert mit Chemie und belastet mit Schadstoffen, u. a. mit Blei und Kupfer sowie Asbest, verliert das Wasser offenbar all seine Lebens- und Ordnungskraft. Dies hat der japanische Forscher Dr. Masaru Emoto mit seinen berühmten Wasserkristall-Fotografien sichtbar gemacht und bewiesen. Reines und energiereiches Wasser hat eine geordnete, wunderschöne hexagonale Kristallstruktur (siehe Abb. 2). Trinkwasser aus Städten zeigt ein „verstümmeltes Wasser ohne Kristallbildung und Ordnungskraft“ und hinterlässt einen depressierenden Eindruck, wie u. a. die Bilder des Pariser und Berliner Trinkwassers von Dr. Emoto (siehe Abb. 3 und 4) eindeutig belegen. Ein solches Wasser direkt aus der Leitung kann keine Vitalität und Lebenskraft spenden. Hierzu noch einmal Dr. Ludwig: „Wasser enthält durch die Aufbereitung im Wasserwerk Frequenzen, die je nach Wellenlänge auf Grund der dadurch gespeicherten Information gesundheitsschädlich sein können“.

Information und Selbstverantwortung

Mit dem Trinkwasser, unserem Heil- und Lebensmittel Nr. 1, wird in dieser industrialisierten und wirtschaftsorientierten Welt nicht mehr „pfeiflich“ umgegangen. Jeder ist heute gut beraten, sich zu informieren und Lösungen zur Selbsthilfe zu finden. Diese gibt es. Die Möglichkeit eines reinen und energetisierten Wassers, das wieder schmeckt und gesund für Ihren Körper ist, besteht. Dies wurde anschaulich von Dr. Emoto dokumentiert. Die Abbildung 5 zeigt beispielsweise Berliner Leitungswasser, das gereinigt und energetisiert wurde.

Es ist also die Entscheidung jedes Einzelnen, durch einen sicheren und getesteten Filter und durch die richtige Energetisierung ein Wasser aus der Leitung zu erhalten, das wieder Eigenschaften eines Quellwassers hat.

